

Eine etwas andere Weihnachtsgeschichte

von Schulleiterin Maria Amalie

Letztes Jahr feierte unsere Pallotti Middle School zum ersten Mal das Weihnachtsfest. Alle Kinder waren sehr aufgeregt, da bis auf wenige Ausnahmen, alle Schüler Hindus sind und so das Weihnachtsfest etwas völlig neues für sie ist. Im Kollegium wurde entschieden, dass das Weihnachtsfest zuerst in den jeweiligen Klassen zelebriert werden sollte, bevor man sich in der Aula zu einem großen Schulfest zusammengefunden hat. Dafür haben die Kinder Süßigkeiten mitgebracht, die später mit den Mitschülern geteilt werden sollten.

Bevor der Schultag begann, kam Karuppasamy, der die vierte Klasse besucht, aufgeregt und weinend zu mir. Nachdem ich ihm ein Glas Wasser angeboten hatte und er sich ein wenig beruhigte, konnte er mir erklären, warum er so aufgelöst war. Im Gegensatz zu seinen Mitschülern, hatte er nur zwei Bonbons mitgebracht. Als ich ihn nach dem Grund fragte, erzählte er mir, dass er am Tag zuvor, von seinen Eltern zwar zwanzig Rupien bekommen hatte, um genug Süßigkeiten für sich und seine Mitschüler zu kaufen.



Schulleiterin Maria Amalie mit Karuppasamy

Als er auf dem Weg zum Süßigkeitengeschäft war, kam er an einer Bushaltestelle vorbei, an dem er eine alte Dame beobachtete, die Probleme hatte, in den Bus einzusteigen. Als Karuppasamy ihr helfen wollte, stürzte die Frau und lag bewusstlos am Boden. Während der Bus weiterfuhr, holte der Junge aus einem benachbarten Haus ein Glas Wasser und half so der Frau, wieder zur Besinnung zu kommen. Als er sie fragte, warum sie in Ohnmacht gefallen war, antwortete sie ihm, dass sie gestern Abend nichts gegessen hatte. Daraufhin ging Karuppasamy zu einem Straßenladen und kaufte ihr zwei Idly (Reisfladen) und einen Becher Kaffee, damit sich die Frau stärken konnte.

Daraufhin hatte Karuppasamy nur noch Geld um zwei Bonbons zu kaufen. Am nächsten Tag in der Schule, war er dementsprechend aufgelöst, weil alle anderen Kinder mehr Bonbons hatten und er befürchtete, dass er dem Hohn der anderen Kinder ausgesetzt war. Aber als er mir diese Geschichte erzählte, konnte ich ihn beruhigen. Ich war sehr stolz darauf, einen so hilfsbereiten Schüler an unserer Schule zu haben. Die Geschichte von Karuppasamys Heldentat verbreitet sich schnell in unserer Schule und alle gratulierten ihm zu dieser selbstlosen Geste.

Diese Geschichte war für mich ein echtes Weihnachtsgeschenk.